

Presseinformation

Nummer
A-03-07

Frühlingserwachen mitten im Winter?

LBV: Einzelne Amselbruten belegen noch keinen Klimawandel

Zahlreiche Bürger fragen derzeit beim LBV nach, ob die Natur nun aus dem Lot komme angesichts des sehr milden Winters und ob dies ein Zeichen für den Klimawandel sei. In der Tat sind vielerorts bereits jetzt balzende Rotkehlchen, Zaunkönige oder Grünlinge zu beobachten und zu hören. Auch manche Spechte fangen an zu trommeln. Einzelne Amseln haben sogar schon mit der Brut angefangen. Das ist jedoch kein generelles Phänomen, sondern bleibt auf Einzelfälle beschränkt.

Diese Bruten haben überdies keine großen Überlebenschancen, denn das für Jungvögel geeignete Nahrungsangebot ist trotz der Wärme deutlich eingeschränkt. Die meisten früh brütenden Vogelarten können aber zwei oder sogar drei Bruten im Jahr durchführen und sind insofern in der Lage, Ausfälle zu kompensieren.

Allgemein gilt, dass Tiere und Pflanzen nicht nur durch einen, sondern in der Regel durch eine Kombination verschiedener Faktoren gesteuert werden. So ist z.B. die Tageslänge ein ganz entscheidender Aspekt, ob ein Vogel in Balzstimmung kommt oder eine Pflanze mit Wachstum und Blüte beginnt. Die meisten Arten können sich an Wetterphänomene wie z.B. die lang anhaltende Frostphase im Frühjahr 2006 oder einen warmen Winter wie derzeit anpassen.

Dass Vögel, die normalerweise nach Südeuropa ziehen, bei uns überwintern, geschieht auch in kälteren Wintern immer wieder. So wurden Zilpzalp, Hausrotschwanz oder Mönchsgrasmücke auch in früheren Wintern auch hierzulande beobachtet. Die in manchen strengen Wintern bei uns in großer Zahl auftauchenden hochnordischen Seidenschwänze bleiben dieses Jahr hingegen weitgehend aus. Auf den bayerischen Seen sind Anzahl und Artenzusammensetzung der überwinterten Wasservögel im Bereich des Normalen. Allerdings lockt die derzeit herrschende Windsituation zahlreiche Windsurfer z.B. an den Ammersee, die häufig Störungen dort rastender Wasservögel verursachen.

Gleichwohl sind durch die Klimaerwärmung generell Veränderungen in der Vogelwelt zu erwarten. So werden die nicht ziehenden Standvögel und z.B. in den Mittelmeerraum fliegende Kurzstreckenzieher früher brüten. Weitstreckenzieher hingegen, die im tropischen Afrika überwintern, können sich auf die Veränderungen nicht so gut einstellen. So kann es passieren, dass die von ihnen benötigten Bruthöhlen bei ihrer Ankunft alle schon von den bei uns überwinterten Arten belegt sind, oder dass die zur Aufzucht ihrer Jungen notwendigen Insektenarten ihren Lebenszyklus an das veränderte Klima anpassen und dann nicht mehr als Nahrung zur Verfügung stehen, wenn sie die nestelinge solcher Weitstreckenzieher benötigen würden.

V.i.S.d.P und ihr Ansprechpartner:

Dr. Andreas von Lindeiner, Artenschutzreferent
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-0, Email: a-v-lindeiner@lbv.de
www.lbv.de

Hilpoltstein, den 12.01.2007